

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährlich 10 fl. — fr.
Vierteljährlich 5 „ 50
Monatlich 2 „ 85
Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ —
Einzelne Nummern 5 ct.

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Verkauft werden in der Administration dieses Blattes (Blutergasse 9)
Anzeigenpreis:
Der Raum einer einseitigen
Carmonbelle kostet beim
einmaligen Einrücken 7 fl., das
zweite Mal 6 fl., das dritte Mal
5 fl. 12 kr., eod. der Stempel-
gebühren 30 ct.

Abonnements-Bureaus: In Adlaja bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mählbad bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchhändler; in Sibrik bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronfeld bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kuravsky, Kaufmann, Schmiegeße Nr. 17, wofelbst die Abonnements-Beträge franco erbeiten werden.

№. 231. Hermannstadt, Donnerstag den 7. October 1897. 113. Jahrgang.

Freiherr v. d. Goltz über Stärke und Schwäche des türkischen Reiches.

Die jüngst so glänzend gelungene Probe der Schlagfertigkeit der türkischen Armee wird mit Recht auf das Organisationsniveau des Freiherrn v. d. Goltz zurückgeführt. Der General, der die türkischen Nachmittage so genau, wie kaum ein Anderer kennt, ist so auch in erster Linie in der Lage, ein autoritatives Urtheil über die Zukunft der Türkei abzugeben.

Wir können die Ergebnisse noch einmal zusammenfassen. Noch immer liegt die Stärke der Türkei in den natürlichen Eigenschaften eines im Keim tüchtig gebliebenen Volkes, das tapfer, genügsam, schlicht und willig ist, ferner in dem eigenthümlichen Gefühl der Interessengemeinschaft, welches aus seinen ersten Anfängen herrührt, in dem aus der Ueberlieferung der Eroberungsperiode erwachsenen Herrschergefühl und unbedingter Hingebung an die Staatsidee, in dem durch den Brauch geheiligten unbedingten Gehorsam gegen den Kalifen.

Der auffallende Gebietsverlust der letzten beiden Jahrhunderte ist kein blühender Beweis für Entartung und absolute Schwäche. Bedenklich ist nur der aus oberflächlicher Betrachtung dieser Erscheinung herrührende Pessimismus, der sich selbst verloren gibt. Als ein sich bildendes und zugleich eroberndes Volk haben die Türken die richtigen Grenzen ihrer Kraft bis zum Ende des 17. Jahrhunderts überschritten, wie ein Strom, der aus den Ufern getreten ist und die benachbarten Wiesen überschwemmen, aber nicht dauernd in einen tiefen See verwandeln kann.

Die Schwäche der Türkei besteht nicht darin, daß ihr Gebiet zu klein geworden, sondern umgekehrt darin, daß dies Gebiet auch heute noch im Vergleich zu den augenblicklich für seine Behauptung verfügbaren Kräften viel zu ausgedehnt ist. Der Ausdehnung steht in Wahrheit nur eine Bevölkerungsmasse zu Gebot, welche etwa derjenigen der süddeutschen Staaten und der thüringischen Fürstenthümer gleichkommt.

Der Länderverlust ist in gewissem Maße erzieht durch neuere Erweiterungen im Süden und die Unterwerfung unabhängiger Bezirke im Inneren des Reiches. Ein völlig gleichwertiger Ersatz und eine innere Erstarung wären möglich, zu behaupten und intellektuelle Entwicklung der Kernprovinzen in Anatolien und durch die Lösung der arabischen Frage. Hand in Hand müßte die Umwandlung in einen islamitischen Kulturstaat gehen, der nicht mehr in neuen Eroberungen oder in der eigenmächtigen Festhaltung älterer seinen Daseinszweck erblickt, sondern in dem Gebirgen auf dem Boden, auf welchen seine Volkheit das unbeschränkte Uebergewicht und damit ein unanfechtbares Recht besitzt.

die schwächste Triebfeder. Zur Zeit der unerschütterten Macht des Reiches blieben ähnliche Verfolgungen aus.

Ein kräftiger Zug der Zeit, welcher leicht auf die Massen zu übertragen wäre, ist der Umwandlung zum modernen Kulturstaat günstig. Weiber der Islam, noch religiöser Fanatismus stehen der Umwandlung wirklich im Wege. Technische Erfindungen, wie die Ausbreitung von Eisenbahn- und Telegraphenwegen, fördern sie gleichfalls.

Dagegen ist ihr die Staatsform des Senatorats nicht homogen und die herrschende Centralisation feindlich. Sie macht die zahlreichen tüchtigen Kräfte, die vorhanden sind, bis auf ganz vereinzelte, nicht benutzbar, sondern erschlafft sie. Hier, nicht in Neufertigkeiten, im Nachlassen des kriegerischen Geistes, im Truppen- oder Quadratmeilenmangel liegt die Schwäche der Türkei.

Diese Schwäche ist also heilbar. Ob es dazu kommen, ob der „reformateur hardi“ (der kühne Neuerer) erscheinen wird, den Fuad Pascha vorausgesetzt haben soll, ruht im Schoße einer ungewissen Zukunft. Den Propheten zu spielen, war nicht meine Absicht. Nur die Möglichkeit der Rettung und Wiedererquickung wollte ich nachweisen und eine Mahnung gegen feigen Pessimismus an alte Freunde und Schüler richten. Jetzt, wo das türkische Reich nach einem Siege äußerlich angelehener dasteht, als seit langer Zeit, wird diese Mahnung wirksamer sein, als zuvor, und die Hoffnung auf eine glückliche Zukunft ihres Vaterlandes leichter wieder Wurzel fassen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 6. October. Die vorgestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher der vom Baron Friedrich Bodmaniczky vorgelegte Entwurf einer Se. Majestät zu richtenden Audienzordnung mit einmütiger Begeisterung angenommen wurde, trug das Gepräge einer ebenso herzlichen, wie imposanten patriotischen Feier.

Die Beratung leitete Präsident Szilagy. Den Gegenstand der Tagesordnung bildete ausschließlich die Verhandlung der Audienzordnung. Der Antragsteller selbst enthielt sich jeder weiteren Begründung. Diese war auch nicht notwendig, denn alle Parteien wetteiferten mit einander in der Bereitwilligkeit, den Entwurf anzunehmen. Der freudigen Zustimmung der liberalen Partei zu der Adresse gab Alexander Hegedüs Ausdruck. Dasselbe thaten dann Ludwig Weßlényi im Auftrage der unter der Leitung Franz Kossuth's stehenden Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei, der Führer der Nationalpartei Graf Albert Apponyi, der Wortführer der Ugron Fraktion der Unabhängigkeits-Partei Ludwig Hollo und zum Schluß der Chef der Volkspartei im Abgeordnetenhause Abt-Parrer Johann Molnar. All diese patriotischen und loyalen Reden wurden vom ganzen Hause mit lebhaften Beifall aufgenommen, und Präsident Szilagy konnte unter allgemeiner Zustimmung ermuntern, daß die vom Schriftführer Anton Molnar zur Verlesung gebrachte Adresse im Allgemeinen, wie in den Details einhellig angenommen wurde.

Der am 30. v. stattgehabte Ministerrath soll sich, wie „Pub. Zeit.“ meldet, mit jenen Rothhandmaßnahmen beschäftigt haben, welche in einzelnen Gegenden des Landes in Folge der schlechten Fehung und des Hochwassers notwendig erscheinen. Auf Grund der eingelaufenen Daten beschloß die Regierung, vor Allem 60 000 Oesterreicher Einlaufkarten zu lassen; die Verteilung in den südlichen Comitaten hat auch bereits begonnen. Ein Viertel des Saatforns muß unentgeltlich, der übrige Theil aber wird auf lange Fristen leihweise gegeben. Ferner sollen im Süden Straßenbauten in Angriff genommen und längs der Donau die von der Legislative bereits für mehrere Jahre bewilligten Regulierungsarbeiten beschleunigt werden.

In Wien fand am 3. d. die Hauptversammlung des deutschen Schulvereins statt. Der Vorsitzende, Obmann Dr. Weitzel, begrüßte die Anwesenden und erklärte, es sei selbstverständlich, daß die Vertreter der Regierung und der Commune Wien diesmal nicht eingeladen wurden. Er führte dann aus, die Oesterreicher seien in den letzten Tagen Jugen der im Nachbarlande durch das Handschreiben Sr. Majestät hervorgerufenen Begeisterung gewesen und sprach den Wunsch aus, daß auch die Deutschen in Oesterreich für das historische Denkmahl, das sie sich durch Gründung und Erhaltung des Reiches errichtet, Anerkennung und Würdigung finden mögen. — Von drei Ortsgruppen lagen Anträge vor, das Selbstbestimmungsrecht für die Aufnahme von Mitgliedern nicht mehr dem Centralausschusse, sondern den Ortsgruppen zuzuwenden. Diese Anträge haben den Zweck, die Aufnahme von Juden in den Schulverein unmöglich zu machen. Nach langer, oft leidenschaftlicher Debatte wurde schließlich ein Vermittlungsantrag des Vorstandes angenommen, daß in Zukunft in jedem Orte auch mehrere Ortsgruppen gegründet werden können, wodurch es „jenen Kreisen, welche mehr unter sich sein wollen“, ermöglicht wird, selbständige Ortsgruppen zu bilden. Jener Paragraph der Statuten, welcher für den Fall der Auflösung die Wiener Commune zur Erbin des Vereinsvermögens einsetzt, wurde dahin abgeändert, daß die Verfügung hierüber fortan dem jeweiligen Vorstande überlassen wird. — Von dem Gebäude, in dem die Versammlung stattfand, wehte Anfangs eine schwarz-roth-goldene Fahne, sie mußte aber entkernt werden, da die politische Bewilligung nicht eingeholt worden war.

Die Landtagswahlen in Sachsen auf Grund des „rückwärts reformirten“ Wahlsystems haben mit dem Ablauf der Wahlmännerwahlen in der Hauptsache ihr Ende erreicht. Die Berliner „Post“ äußert sich über das mühsamlichste Endergebnis: „Die vorliegenden Ergebnisse gewähren bereits einen sicheren Ueberblick über die Folge der ersten Wahl, die im Königreich Sachsen unter der Herrschaft des Dreiklassen-systems stattgefunden hat, für die verbündeten „Ordnungsparteien“. Ihre Anhänger können durch die Nachwahlen noch eine Vermehrung erfahren, der allgemeine Wahlsieg bleibt ihnen aber auch dann, selbst wenn, was aber unwahrscheinlich ist, nur noch Socialdemokraten und Reformen als Sieger aus der Urne hervorgehen sollten. Von den Mitgliedern der zweiten Kammer gehörten bei Schluß der letzten Tagung 43 Mitglieder der conservativen Fraktion, 16 der National-liberalen, 8 der Fortschrittspartei, 2 der Reformpartei und 15 der socialdemokratischen Partei an. Unter der Voraussetzung, daß die Socialdemokratie und die Reformpartei bei den in diesen Tagen stattfindenden Nachwahlen nur je 1 Mandat zu behaupten vermögen, wird der Landtag künftig zusammengesetzt sein aus 48 Conservativen, 19 Nationalliberalen, 5 Fortschrittlichen, 1 Reformen und 9 Socialdemokraten. Die Socialdemokraten werden mit nur 9 Mitgliedern künftig selbstständige Anträge nicht mehr stellen können. — Das „liberal conservativ“ Berliner Blatt ist von diesem Resultate natürlich hochentzückt.

Bei dem in Bayonne am 3. d. von den republikanischen Comités zu Ehren des Ministers des Inneren Barthou veranstalteten Banket hielt der Minister eine Rede, in welcher er die künftigen Wahlen besprach. Derselben — sagte Barthou — werden entscheidend für das Land, entscheidend auch auf die radical-jacobinische oder die liberal-fortschrittliche Republik hin-

Feuilleton.

Bekannt. Roman von D. Elser. (6. Fortsetzung.)

„Weßhalb fallen Sie ein solch' herbes Urtheil über mich, Herr Baron?“ fragte Frau v. Santen. „Muß ich Ihnen erst gestehen, daß auch ich die Einmaligkeit, den Frieden der Natur liebe.“

„Ach, gnädige Frau, das ist selbstsam!“ entgegnete Arno. „Und doch sind Sie die Freundin meiner Frau Schwägerin... aber ich bitte nochmals um Verzeihung! Ich bin thöricht, so zu schwören und ich thue Ulla Unrecht. Sie ist ein heiteres, liebenswürdiges Wesen und sie ist werth, von Ihnen geliebt zu werden.“

Er streifte mit seinem Stiefel einige Blätter von den nahen Büschen ab und sah zur Seite. „Welch' seltsamer Mensch! Ihr Interesse für den wunderlichen Mann, der sich in der heutigen Welt nicht zurecht zu finden schien, wuchs mehr und mehr. Eine leichte Verlegenheit überkam sie, als er noch immer in seinem Schweigen verharrte.“

„Ich glaube,“ sprach sie leise, „es wird Zeit, daß wir zum Schloß zurückkehren.“

Er schrak leicht bei dem Klange ihrer Stimme empor, wie aus einem Traum erwachend. „Ja,“ erwiderte er, „Sie werden die Familie schon um den gemeinsamen Frühstückstisch versammelt finden.“

„Sie kommen nicht mit?“

„Wie schade, daß ich Sie nicht begleiten kann... doch aufgehoben, ist nicht aufgehoben. Auf Wiedersehen denn, Herr Baron... komm' meine Maus.“

Ihr Kind an der Hand, entfernte sie sich. Arno schaute ihr eine Weile in Gedanken verfunken nach, dann leuchtete er tief auf und verschwand in dem nächsten Gebüsch.

IV.

„Du wolltest ja Frau v. Santen Deine Sammlungen zeigen, Arno,“ sagte einige Tage später Ulla, als man nach dem Diner den Kaffee auf der Veranda nahm. „Der heutige Nachmittag ist passend dazu, da wir uns doch nichts Anderes vorgenommen haben.“

„Sehr gern,“ entgegnete Arno, „bin ich bereit, wenn gnädige Frau Gefallen finden...“

„Gewiß,“ erwiderte freundlich Esfriede und erhob sich. „Kommst Du nicht mit, Ulla?“

„Ihr müßt mich entschuldigen,“ antwortete die Baronin etwas gelangweilt. „Ich erwarte die Haushälterin, um mit ihr die Arrangements zu dem Diner zu besprechen, das morgen stattfinden soll. Ihr müßt deßhalb schon allein gehen, übrigens kenne ich die Sammlung schon...“

„Und interessiert Dich wenig für die alten Schatullen,“ sagte Arno lächelnd hinzu.

„Ist das der Dank, daß ich Dein Armband täglich trage?“ fragte spöttisch Ulla. „Aber geh' nur, da sehe ich Fräulein Winter, die Haushälterin, schon mit ihren Büchern kommen.“

An der Seite Arno's schritt Esfriede dem alterthümlichen Thurm zu, welcher aus dem frühesten Mittelalter stammte und in dem der junge Gelehrte sein Heim aufgeschlagen hatte. Der Thurm, welcher durch die kleine Wendeltreppe und einen halbdunklen engen Gang mit dem Schloß in Verbindung stand, umfaßte drei Stockwerke. Das unterste war ein finsternes Gewölbe, dann folgten zwei Zimmer, welche vollgeproppert mit Büchern,

chirurgischen und naturwissenschaftlichen Instrumenten, als Studierzimmer Arno's diente. Das dritte Stockwerk, durch eine schmale, eiserne Treppe mit dem Studierzimmer verbunden, bildete nur ein größeres Gemach, in dem Arno seine Sammlungen aufgestellt hatte. Aus diesem Gemach führte wiederum eine kleine Treppe zu der Plattform des Thurmes, von welcher man eine weite Aussicht auf das vor dem Schloß sich ausbreitende, fruchtbare Thal genoß. Eine schwere Fallthür verschloß den Zugang zu der Plattform; eine andere Fallthür in dem Studierzimmer führte zu dem Gemölbe.

Die Einrichtung der Zimmer zeigte den künstlerischen und wissenschaftlichen, gebildeten Geschmack des Bewohners. Aus den Wänden des Schloßes hatte sich Arno die ältesten Möbel ausgewählt. Große eisenbeschlagene Truhen und Schränke, altväterliche fleischfarbene Sessel und Stühle, ein derber Tisch mit geschmückten, kreuzweise übereinanderliegenden Beinen, eine alterthümliche und seltsam geformte Ampel und tiefdunkle Bilder im schwarzen Rahmen, sowie alte Gobelins und Teppiche füllten den ersten Raum, in welchem nur der große Schreibtisch vor dem mit altdeutschen Glascheiben versehenen Fenster modernes Fabrikat war. Germanische und römische Waffen, mittelalterliche Spiele, Schwerter, Hellebarde und Büchsen bildeten in den Winkeln und Ecken starrende Pyramiden. In den Schränken fanden ersichtliche Holentwürfe neben den Werken der modernen Wissenschaft und Literatur. Auf Brettern und Hörten prankten altdeutsche Krüge und Trinkgefäße. Das zweite Gemach zeigte einen heiteren, mehr orientalischen Charakter. Schwebende Divans, persische Teppiche, indische Seidenvorhänge, japanische Vasen und dergleichen jetzt so modern gewordene Gegenstände gaben dem Raum ein außerordentlich behagliches Gepräge. Aber alle diese Gegenstände, Möbel, Teppiche, Vorhänge, Nippesachen, Waffen u. s. w. waren durchaus echt. Arno hatte sie selbst von seinen Reisen mit heimgebracht.

Schon diese beiden Zimmer erregten das Interesse Esfriedens im hohen Grade. Ein leichter Ausruf des Erstaunens entschlüpfte jedoch ihren Lippen, als sie das „Museum“ betrat, wie Ulla den Raum nannte, in dem Arno seine Sammlungen aufbewahrte.

weisen. Es wird sich um die Entscheidung handeln zwischen jenen, welche die Erzeugnisse der Revolution vom Jahre 1789 aufrecht erhalten wollen, und jenen, welche sie verleugnen und compromittieren.

Wie die „Opinion“ meldet, werde die Occupation Ruffias durch Italien spätestens am 25. December ein Ende nehmen.

Aus Rußland wird ein blutiger Zusammenstoß streikender Bergwerksarbeiter mit Sicherheitsorganen gemeldet, welchem leider auch Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Eine Pariser Zuschrift der „Pol. Corr.“ constatirt, daß die neuerlichen Befehle des Sultans, der Einführung der Autonomie auf Kreta Schwierigkeiten zu bereiten, in den politischen Kreisen der französischen Hauptstadt Verwunderung erregen.

Ordentliche Herbst-General-Verammlung des Hermannstädter Comitates.

Hermannstadt, 6. October.

In Verhinderung des Obergespans eröffnete Vicegspan Gustav Reiffenberg die gestrige Generalversammlung.

Vor Uebergang der Tagesordnung reichte Realschuldirektor Gottschling folgende Interpellation ein:

Hat der Herr Obergspan Kenntnis davon, daß der Hermannstädter Bezirksrichter die Notäre angewiesen hat, alle Todesfallaufnahmen und Theilungen ausschließlich in magyarischer Sprache vorzutragen?

Ist diese Verordnung im Wege der Comitatsbehörde an die Notäre geleitet worden?

Ist der Herr Obergspan bereit, im Interesse des Comitatspublicums die Notäre davon verhandigen zu lassen, daß diese nicht im Wege der vorgesetzten Behörde an sie gelangte Verordnung nicht befolgt werden darf?

Prof. Capellus überreicht nachstehende Interpellation:

1. Womit begründet es der Herr Vorsitzende, daß er in der am 9. Juni l. J. abgehaltenen Generalversammlung des Hermannstädter Comitates den Antrag, hinsichtlich der Einbringung der Gesetzentwürfe über die Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten an den Ministerpräsidenten und an den Landesvertheidigungsminister eine Begrüßungs- und Vertrauensadresse zu richten, im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen nicht 8 Tage oder mindestens 24 Stunden früher angemeldet und ihn nicht als einen gesonderten, wie es sonst bei allen anderen Beratungsgegenstände thatsächlich geschieht, vorgebracht hat?

2. Warum hat der Herr Vorsitzende diesen Antrag nur in der Staatsprache und nicht, wie es sonst immer der Fall ist, auch in den übrigen Landesprachen, also bei uns in der deutschen und romanischen Sprache, zur Discussion gestellt?

3. Ist der Herr Vorsitzende geneigt, in Zukunft zur Discussion gebrachte Anträge auch in deutscher Sprache zu stellen?

Beide Interpellationen werden in der nächsten Generalversammlung beantwortet werden.

Es wurde hierauf zur Tagesordnung geschritten.

Gleichwie in allen anderen Zweigen des öffentlichen oder Privatlebens, so spielt auch in der Municipal-Verwaltung die Sicherung des geregelten Haushaltes eine der wichtigsten Hauptfragen.

1. der Kostenaufwand für den Comitats Haushalt und die Verwaltung für das Jahr 1898 mit 72,419 fl. 74 kr. Erforderniß und 67,280 fl.

Das Gemach stellte einen altägyptischen Tempel dar. Zur Seite des Eingangs erhoben sich zwei Säulen aus dem Tempel zu Karnak mit dem seltsam und schönergeformten Lotospfahl.

Frau v. Santen schauerte leicht zusammen, als sie sich von den wunderlichen Götterbildern einer längst untergegangenen Welt umringt sah.

„Wenn es Sie interessiert, gnädige Frau, werde ich Ihnen gern als Führer dienen.“

Mit seiner sanften, halbverschleierten Stimme gab Arno die Erläuterungen zu den verschiedenen Gegenständen. Nach und nach erwärmte sich seine Sprache.

(Fortsetzung folgt.)

Bedeutung, woraus sich ein Abgang von 5219 fl. 74 kr. ergibt, welcher keine Bedeutung aus der Erhöhung der Staatsdotations finden wird;

2. der Kostenanschlag für den Jurisdiccions-Krankenfond mit 11,100 fl. Erforderniß und bei 2%iger Umlage mit 9508 fl. Bedeutung, folglich mit 440 fl. Ueberschuß;

3. der Kostenanschlag für den volkswirtschaftlichen Fond mit 9300 fl. Bedarf und bei 1 1/2%iger Umlage mit 9500 fl. Bedeutung, daher mit einem Ueberschuß von 208 fl.;

4. der Kostenanschlag der landwirtschaftlichen Besirzwirtschaft mit 6679 fl. Erforderniß und mit eben so viel Bedeutung;

5. der Kostenanschlag für den Hausbaufond mit 500 fl. 23 kr. Bedarf und 729 fl. 98 kr. Bedeutung, demnach mit einem Mehr von 229 fl. 75 kr.;

6. der Kostenanschlag für den Domesticalfond mit 2710 fl. Bedarf und bei einer 1/2%igen Umlage mit 2825 fl. Bedeutung, folglich mit einem Plus von 115 fl.;

7. der Kostenanschlag des Eisenbahn-Prioritäten-Ansehensfondes mit 52,432 fl. 40 kr. Erforderniß und bei einer 9%igen Umlage mit 65,550 fl. Bedeutung, daher mit einem Mehr von 13,117 fl. 60 kr.;

8. der Kostenanschlag für den Millennium-Fond mit 3005 fl. Bedarf und bei einer 1/2%igen Umlage mit eben so viel Bedeutung;

9. der Kostenanschlag für den Comitats-Hundsteuer-Fond mit 1300 fl. Erforderniß und 2255 fl. 12 kr. Bedeutung, jenseit mit einem Mehr von 955 fl. 12 kr.

Nach Genehmigung der Kostenanschläge unter 1 und 2 wird über Antrag des Vorsitzenden das Gesuch des Comitats-Beamtenkörpers um Bewilligung eines Abrechnungsbudgets in Betrachtung gezogen und empfohlen, zu diesem Besuche ohne neue Belastung der Bevölkerung zu Gunsten des Dispositionsfonds eine einprozentige Umlage in der Weise zu bestimmen, daß die Umlage für den volkswirtschaftlichen Fond statt 1 1/2% nur 1% betragen solle.

In Verbindung hiermit beantragt Secretär Bodk die vom Vicegspan empfohlene Ermäßigung der Umlage für den volkswirtschaftlichen Fond auf 1/2% zu ermäßigen, ferner für die Hermannstädter Gemeindefälle statt 400 pro 1898 600 fl. zu bewilligen.

Gegen den letzten Theil dieses Antrages sprechen Preda und Doctor Bran de Lemény, während Kraftsen, Albert Arz v. Straußenburg und Referent Schieb für denselben eintreten.

Bei der Abstimmung wird der Kostenanschlag unter 3 mit der beantragten Abänderung und dem Vorschlage Bodk's angenommen.

Die übrigen Kostenanschläge 4, 5, 6, 7, 8 und 9 gelangten ohne Debatte zur Annahme.

Auf Antrag Dr. Bruckner's werden vor Verhandlung der anderen Gegenstände die auf der Tagesordnung befindlichen wichtigeren Wahlen vorgenommen.

Gewählt wurden: in den Verwaltungs-Ausschüß ergänzungsweise: Karl Bodk; in den ständigen Ausschüß: Andreas Stampf; in den volkswirtschaftlichen Ausschüß: Fortinspector i. P. Böhmke.

Nach Publication der sanctionirten Landesgesetze nahm die Generalversammlung den Bericht der Control-Commission über das Ergebnis der Visitation und den Bericht über den Geschäftsgang beim Comitats und beim Comitats-Waisenamt für die abgelaufene Periode zur Kenntnis.

Erlässe waren herabgelangt vom Minister des Inneren: 1. betreffs des Comitats-Statutes über die Comitats-Umlage für Militär-Quartierungen;

2. betreffs der Genehmigung des Beschlusses wegen Ausweisung der Eisenbahn-Umlage für das laufende Jahr; 3. wegen Genehmigung des Beschlusses der Stadt Hermannstadt betreffs Unterstützung der Hermannstadt-Agnetzher Bicala-Eisenbahn;

4. in Angelegenheit der Bedeckung der nach Katharina Feltner aus Neuhäusel aufgelaufenen Verpflegungskosten im Betrage von 17 fl. 28 kr.; vom Handelsminister: wegen Errichtung von Sittungspäpän in den Fonds-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten; vom Handelsminister:

1. wegen Einzahlung des votirten Eisenbahn-Beitrages per 400,000 fl.; 2. betreffs Ertheilung der Concession für die Vorarbeiten für die Hüttelbahn Rothberg-Burgberg an Martin Schuster und Genossen; 3. in Angelegenheit des zwischen dem Comitats und den Vorconcessionären der Hermannstadt-Agnetzher Bicala-Eisenbahn geschlossenen Schotter-Lieferungs-Beitrages;

4. in Sachen des Insulbentretens des 35. Regiments vom Jahre 1897 über das l. ung. statische Centralamt; und Auflösung der statischen Municipal-Commissionen; 5. wegen Constatirung der Wein-Control-Commissionen und Befolgung von je zwei Mitglieder-Stellen durch Wahl; vom Ackerbauminister: 1. wegen Untersuchung der zu Thierzuchtzwecken bestimmten Hengste; 2. in Angelegenheit des Statutes über die Schutzmaßregeln gegen die Peronospora; vom Obergspan: betreffs Erwerbung der gesetzlichen Qualifikation durch den Comitats-Bienotär Julius Knall.

Das unter 1 erwähnte Statut wird zur Revision einer Commission zugewiesen.

Die anderen Erlässe dienen zur Darnachsicht und Kenntnis. Unter Einem wird der Beschluß gefaßt, die eine Petition im Interesse einer günstigeren Eisenbahn-Fahrordnung zu unterstützen.

Der Schotterlieferungs-Vertrag wird im Sinne der vom ständigen Ausschüß gestellten Anträge abgeändert werden.

Die Mitglieder der Wein-Control-Commissionen werden mittels Reclamation bestellt.

Das Statut betreffend den Schutz gegen die Peronospora wird entsprechend abgeändert werden.

Zuschristen waren an die Generalversammlung gerichtet von den Comitaten: 1. Hebes wegen Unterstützung einer an das Handelsministerium gerichteten Petition wegen Ermäßigung der Eisenbahnfracht nach dem für die Comitatsfragen bestimmten Schotter; 2. Beshrim wegen zwanngewiesener Einführung und Verstaatlichung der Feuerversicherung; 3. Saboles wegen Unterstützung einer Petition an das Ministerium des Inneren um unentgeltliche Ausfolgung des haaltlich erzeugten Heiserums gegen Diphtheritis an die Comitats.

Die Zuschristen unter 1 und 3 werden unterstützt, die unter 2 wird zur Kenntnis genommen.

Der Bericht des Vicegspans wegen Errichtung des Comitats-Telephonnetzes dient zur Kenntnis. Die Organisations- und Dienst-Instruction für die Wahlbezer wird nicht genehmigt, dagegen das Statut über die Schutzmaßregeln zur Verhinderung der Vertilgung der Singdögel angenommen. — die rectificirte Virulisten-Liste für das Jahr 1898 zur Kenntnis genommen. — der Vertrag der Stadt Hermannstadt mit Adolf Reiffenberg und Ludwig Fronius wegen Abtragung eines Turmzimmers und Ablösung des Thürkretzes. — das Statut der Stadt Hermannstadt betreffs des öffentlichen Franz-Josefs-Spitals und jenes der Stadt Neuhäusel über die Einschulgebühren, Markthandgelder und Wichmarthgebühren und Statut über die Strafbestimmungen bezüglich der Uebertretung gegen genannte Gebühren genehmigt.

Das Holznießungs-Statut der Gemeinden Akitta, Strugar, Unter-Bian, Deal, Kapolna, Laz und Loman erhält die Bestätigung.

Das Statut der Rätlicher Berggemeinde wird zur Ergänzung zurückgestellt.

Anträge lagen vor: 1. auf Bestimmung des Tages für die Ergänzungswahlen in den Municipal-Ausschüß und Erwählung der Wahlpräsidenten; 2. auf Abschreibung einer aus der Rätlicher Stuhls-Abdialcassa zum Zwecke der Nachstellungskosten vorläufigweise ausbezahlten Summe per 14 fl. 40 kr.; 3. wegen Abschreibung einer Forderung der gewesenen Rätlicher Stadt- und Stuhls-Cassa auf Friedrich Götz per 254 fl. 19 kr.; 4. wegen Vorlage an das l. ung. Ministerium des Inneren betreffend die Auflösung des Vertreterkörpers der Gemeinde Boicza; 5. wegen Wahl von 2 Mitgliedern in den Ausschüß der Hermannstadt-Roththürmer

Eisenbahn-Actien-Gesellschaft für das Jahr 1898; 6, 7, 8, 9, 10 und 11 wegen Bedeutung von aufgelaufenen Verpflegungskosten im Gesamtbetrage von 265 fl. 58 kr. aus dem Jurisdiccions-Krankenfond.

Die Anträge 1 und 2 werden angenommen; Antrag 3 wird bis zur erfolgten Einvernahme der Betreffenden abgehurt; die übrigen Anträge erhalten die Genehmigung und als Tag für die Ergänzungswahlen in den Municipal-Ausschüß wird der 6. November bestimmt. (Die Namen der Wahlpräsidenten und deren Stellvertreter bringen wir an anderer Stelle, uneres Blattes.)

Zu Mitgliedern in den Ausschüß der Hermannstadt-Roththürmer Eisenbahn-Actien-Gesellschaft für das Jahr 1898 wählte die Generalversammlung Dr. Aurel Brode und Barrer Josef Konnerth.

Gesuche waren folgende unterbreitet: 1. des Karpathen-Bereines in Klausenburg um eine Unterstützung; 2. des „Ladislau-Rinderheim“ um Unterstützung; 3. des Comitats-Beamtenkörpers um Bewilligung eines Abrechnungsbudgets; 4. der Comitats-Diener um Erhöhung des Quartiergeldes; 5. mehrerer Comitats-Angestellten um Unterstützung; 6. der Comitats-Thierärzte Gönczy und Büch wegen Unterstützung; 7. des Rätlicher Ober-Ausschüßers um Ertrag der dem Diurnisten gezahlten Taggelder; 8. des Stuhlsrichters Victor Simber um Bewilligung von Ueberbesoldungskosten; 9. des Johann Andras aus Hermannstadt wegen Bedeutung der nach Ruffien Andras aufgelaufenen Verpflegungskosten im Betrage von 76 fl. 32 kr.; 10. der Arzte Dr. Julius Hß aus Stolzenburg, Dr. Julius Eisenmayer aus Thalheim, Dr. Johann Ruffbacher aus Hermannstadt, ferner der Hebammen Katharina Roth aus Hermannstadt um Publication ihrer Diplome; 11. der Gemeinde Großau wegen Rückerlag eines Theiles der Kosten für den Neubau der auf der Großau-Orlat-Selbster Comitatstraße liegenden, über den Municipal führenden Brücke aus dem Jurisdiccions-Strassenbaufonds.

Das Gesuch unter 3 erhielt seine Erledigung bereits bei Verhandlung der Kostenanschläge; den übrigen Gesuchen wird, mit Ausnahme der unter 1 und 2, Folge gegeben.

Die Beschlüsse der Stadt Hermannstadt: 1. betreffend die Errichtung eines Pensionsfondes für die städtischen Diener und deren Witwen und Waisen; 2. wegen Ankaufs von Grundstücken; 3. wegen Ertrag der Hausbesitzer zu den Kosten der Trottoir-Erstellung; 4. wegen Auflösung der dritten städtischen Hofmann-Stelle; — der Stadt Neuhäusel: 1. in Angelegenheit des Pensionsfondes für das städtische Beamten- und Diener-Personale, sowie deren Witwen und Waisen; 2. wegen Bestimmung der Viehhafener-Gebühren — werden genehmigt.

Dem Comitats-Waisenamte wird auch für das nächste Jahr die Verwendung eines Diurnisten gestattet.

Von den 56 Beschlüssen der Gemeinden werden die der Gemeinden Kleinpolb, Kirckberg, Großschwarzen, Akitta, Stolzenburg, Deal, Hammerdorf, Kalovicza und Ober-Sebes, Groß-Lados, Toporca nicht genehmigt; die übrigen erhalten die Bestätigung.

Die vorliegenden Fonds- und Gemeinberechnungen werden dem Antrage des Comitats-Oberbuchhalters gemäß genehmigt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 6. October.

— (Das Ehrendoctorat für Bischof Mailath.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, haben die theologische Facultät und der akademische Senat der Wiener Universität beschlossen, dem Bischof von Siebenbürgen, Grafen Gustav Mailath, das Ehrendoctorat zu verleihen. Sr. Majestät habe diesen Beschlusse bereits genehmigt.

— (Lieferung.) Bedarfs-Sicherstellung des Kaiser- und Brodbedarfs für das in Fogaras garnisonirte 2. Bataillon des Kronstädter l. ung. 24. Honvéd-Infanterie-Regiments auf die Dauer vom 1. Januar bis 31. December 1898 wird am 15. October l. J. in den Amtlocalitäten der Intendantz des l. u. k. 12. Corps eine öffentliche Verhandlung abgehalten werden. Die Lieferungsbedingungen können in der Verwaltungskanzlei der Hermannstädter l. ung. 23. Honvéd-Infanterie-Regiments eingesehen werden.

— (Municipalwahl.) Zur Sitzung der für den 6. November l. J. anberaumten Ergänzungswahlen in den Municipal-Ausschüß des Hermannstädter Comitates wurden in der Generalversammlung vom 5. d. folgenden Functionäre bestellt: Hermannstadt: I. Wahlkreis: Julius Sengerus, Präses, Franz Zimmermann, Stellvertreter; II. Wahlkreis: Senator Teutsch, Präses, Gustav Theis, Stellvertreter; III. Wahlkreis: Albert v. Hochmeister, Präses, Ernst Jekelius, Stellvertreter. — Neuhäusel: I. Wahlkreis: Otto Conrad, Präses, Dragan, Stellvertreter; II. Wahlkreis: Dr. Krasser, Präses, Vojitia, Stellvertreter; Landbesitz: Ferdinand Racz, Präses, Dnescu, Stellvertreter. — Ruckmäcker Wahlkreis: Michael Valentini, Präses, Johann Droc, Stellvertreter. — Székelyer Wahlkreis: Nicolaus Hentiu, Präses, Johann Comia, Stellvertreter. — Großauer Wahlkreis: Josef Konnerth, Präses, Arnold Friedemann, Stellvertreter. — Feltauer Wahlkreis: Georg Wille, Präses, Michael Petri, Stellvertreter. — Stolzenburger Wahlkreis: Dr. Friedrich Teutsch, Präses, Nolar Josef, Stellvertreter. — Hammerdorfer Wahlkreis: Stefan Ratz, Präses, Friedrich Stenzel, Stellvertreter. — Gereksauer Wahlkreis: Eugen Capellus, Präses, Valerian Florian, Stellvertreter. — Rätlicher Wahlkreis: Josef Schullerus, Präses, Karl Brandt, Stellvertreter.

— (Aus der Theater-Kanzlei.) Donnerstag den 7. d. gelangt die neueste, hier als Eröffnungs-Vorstellung mit großem Erfolge gegebene Novität „Das große Hemd“, Volksstück in 4 Acten von R. Karlweiss, zur Aufführung. Die Hauptrollen sind mit dem ersten Rätler besetzt, und zwar mit den Damen Kusterlich, Dezan, Zubrot und den Herren Fischer, Rautsch, Minich und Laube.

— (Preßproceß.) Andreas Valtes stand als verantwortlicher Redacteur der „Tribuna“ gestern wieder wegen eines in dem genannten Blatte erschienenen Artikels über die blutigen Vorfälle in Neuhäusel vor dem Klausenburger Schwurgerichte und wurde als „verantwortlicher“ Redacteur zu 500 fl. Cautionsverlust verurtheilt.

— (Schühütten-Schließung.) Die Bullea- und Rego-Schühütten der Section Hermannstadt des siebenbürgischen Karpathen-Bereines werden mit Ende dieser Woche, d. i. mit 9. d. M., geschlossen und können selbe fortan nur mit Wissen des Sections-Obmannes, von welchem die Schlüssel erhältlich sind, in Benutzung genommen werden. Die Beschlüsse hielten bis auf Weiteres noch offen und bewirksam.

— (Vatermord.) Heute fand vor dem hiesigen l. Gerichtshof die Schlussverhandlung gegen den des Vatermordes angeklagten Johann Schneider jun. aus Großschwarzen statt. Derselbe war am 15. April 1894 mit seinem Vater Johann Schneider sen. nach Stolzenburg gefahren, um dort ein Füllen umzulassen. Nachts kehrte der Sohn kommend heim und erzählte, die Pferde seien auf dem Stolzenburger Berg jenseit gekommen und mit dem Wagen durchgegangen, wobei der Vater vom Wagen zwischen die Pferde gefallen und von diesen zu Tode getreten worden sei. Die Nachbarn begaben sich auf den Weg und brachten den Todten nach Hause. Die Gerichtscommission fand in den Angaben des Sohnes nichts Verdächtigendes, da die thörichten Behauptungen wirklich von Pferdehufen herzurühren schienen. Schneider jun. hatte, trotzdem er verheiratet war, eine Geliebte Namens Marie Groo; in letzterer Zeit hatte er das Verhältniß mit ihr abgebrochen. Gestraukt hierüber erkrankte sie beim Gemeindevorsteher die Anzeiger, Johann Schneider jun. habe seinen Vater durch den gebungenen Mörder Julek Nics vor drei Jahren ermorden lassen, wofür der genannte Jünger 50 fl. Blutgeld erhalten habe. Das schauerliche Geheimniß hätte für der Sohn selbst verrathen. Untersuchungsrichter Alexander Öböri veranlaßte die Ver-

haftung Schändl von Weismat, Buchi desfelben deponirte, er ist Ehefrau in's auch ihren Vätern der zwei verfürzt werden Welt zu schaffen in der erwöhnt In Stolzenburg losigfeit betrank abredeten Stelle den Schlafenden vorderen Schrag die Pferde gefa sein Haupt in schlagen worden die Pferde aus hängen. Nachd den Wagen in dieselben in wir esonntene Gelfch Doppelgckadmb hatte der Unter Die Verth Abbeccat Albert Bis zum — (Das Vereines Parten von 10 bis 1 zahlten Gemeindef gebühr. — Die kann jeden De gellich beständig — (Tod von 29 Jahren 7. d. um 3 Uhr — (Ein aus Temesbov erfolgte Verhafte regen. Nieß sich großen Städtgen Einkommen kein Vor Kurzem erschuldigt gemacht wurde jedoch in eskortirt. — (Veru mdelte wird, hat städtischen Caffee Waisengelder ver Untersuchungsbho unter wegen mo zu 500 Gulden, frate, der städti Amtsverlust veru verurtheuten Su — (Ein ihren Besern sel seit dem Einzug Europa. Eine dem Elisabethin worden und beel liebenswürdigen ihren Vätern zu zu verzeichnen ist ausständiger Jor Der Mailänder, und die Zahl der Vergnügungskrei erfindende „M Mittheilung: „ verübte Mitaltal werden. Die U verließ besthalb Gejamter der in überdöne! Der tischen!“ Wie ma so forgt, wird — (D das soeben erich populär-wissensch zukommenden B durchwegs geübte inufrigte und g X-Strahlen“, es grab.“ — Mor Diagrammen) ur Bolbilder; „De Abhandlung über und naturwissen Hof.“ — Der sich im Laufe de kaum mehr eine Buchhandlung er Jahrgang eine schienenen 18 S — (Das Polizeibeberde der 17-jährige t welcher 2000 W der ungarischen vor Befannten t gehen, wo man hoch, schlank, ba schwarze Hosen — (Ea richtet: Im d eines socialen D demokratische richt enttrüfete das Scharen mit wurde. Mehrere Thüren den Ca Autor, ein früh Effecten, aber no Unwahrgelt.

7, 8, 9, 10 und 11 ... Antrag 3 wird bis zur ...

Stadt-Roth-Nigumer ... wählte die General ...

1. betreffend die ... 2. wegen Auflassung ...

den. ... 6. October. ...

und Brodbedarf ... 1. Januar ...

den 7. d. ... mit großem Erfolge ...

als verantwortlicher ... in dem genannten ...

und Regoi-Schub ... Karpathen-Bereines ...

haftung Schneider's und des Bizeumers und mußte eine solche Fülle ...

Die Vertheidigung führten: Advocat Szantó für Johann Schneider, ...

— (Das naturwissenschaftliche Museum) im Hause des ...

— (Die Rüstkammer auf dem städtischen Rathhause) ...

— (Todesfall.) Wilhelm Ruttler, Sattler, ist gestern im Alter ...

— (Beruntreute Waisengelder.) Wie aus Deutschau gemeldet ...

— (Eine fetter Ente.) wie für die sensationellsten Journale ...

— (Der Stein der Weisen.) Wir machen unsere Leser auf ...

— (Das Reizeziel des Defraudanten.) Die Ombudener ...

— (Scandal in einem Theater.) Aus Berlin wird berichtet ...

— (Som Doppelmörder Öbnczi.) Aus Berlin wird gemeldet ...

— (Seben kommt uns das erste Heft des beginnenden XIV. Jahrganges ...

— (Brandlegung.) Aus Bln meldet man vom 4. d.: Die nach ...

— (Unfälle.) Der Expresszug, welcher am 29. v. um 10 1/2 Uhr ...

— (Künstlerbildung und Künstlerhölz.) die beide die mechanische ...

— (Auffallende Zerstretheit.) Der Gründer und Minister der ...

— (Kleine Mittheilungen.) Aufgefangan wurden 6 Stück Enten ...

— (Kleine Mittheilungen.) Aufgefangan wurden 6 Stück Enten ...

— (Kleine Mittheilungen.) Aufgefangan wurden 6 Stück Enten ...

beranlaßt, vor dem garstigen Wetter die Segel zu streichen und auf ihr ...

— (Original-Telegramm.) Wien, 6. October. In der gestrigen gemeinsamen ...

— (Original-Telegramm.) Wien, 6. October. In der gestrigen gemeinsamen ...

— (Original-Telegramm.) Wien, 6. October. In der gestrigen gemeinsamen ...

— (Original-Telegramm.) Wien, 6. October. In der gestrigen gemeinsamen ...

— (Original-Telegramm.) Wien, 6. October. In der gestrigen gemeinsamen ...

— (Original-Telegramm.) Wien, 6. October. In der gestrigen gemeinsamen ...

— (Original-Telegramm.) Wien, 6. October. In der gestrigen gemeinsamen ...

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes entries like '4 1/2-%ige ung. Goldrente' and '121.50'.

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes entries like '4 1/2-%ige ung. Goldrente' and '121.55'.

Deutsches Theater.

Der Zugkraft, die unter gewöhnlichen Verhältnissen am Beginn der ...

Sz. 6291/1897.

[760] 1—1

Arverési hirdetményi kivonat.

A nagyszaboni kir. törvényszék mint telek-könyvi hatóság közhírré teszi, hogy a nagyszabeni általános takarékpénztár végrehajtónak Gilia Juonné szül. Gotia Mária végrehajtást szeneddö elleni 135 frt. lökekövetelés és járuléka iránti végrehajtási ügyében a nagyszabeni kir. törvényszék (a nagyszabeni kir. járásbíró) területén lévő, Resinár községben fekvő, a resinári 3377. sz. tükben A + I. rend, 2376., 2377. hrsz. a foglalt Gilia Juonné szül. Gotia Mária nevére felvett ingatlanra az arverést 414 frtban megállapított kikiáltási árban elrendelte és hogy a fennebb megjelölt ingatlan az 1897. évi december hó 21-ik napján, délelőtti 9 órakor Resinár község hivatali helyiségében megtartandó nyilvános arverésen a megállapított kikiáltási áról is eladtni fog.

Arverési szándékok — végrehajtó kivételével — tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át vagyis 41 frt. 40 kr. készpénzben vagy az 1881. évi LX. t.-cz. 42 §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november 1-én 3333. sz. a. kelt igazságügyi minisiteri rendelet 8-ik §-ában kijelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. évi LX. t.-cz. 170. §-a értelmében a banatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényi ászolgálatni.

Nagy-Szeben, 1897. évi szeptember hó 17-én.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírójától.

Gross, kir. törvényszéki bíró.

3. 2348/1897.

[762] 1—2

Rundmachung.

Nachdem die Steuer-Voranschreibung für das Jahr 1897 durchgeführt ist, werden die Steuerträger der Stadt Hermannstadt aufgefordert, in der Zeit vom 7. bis 15. d. M. ihre Steuerbuchlein beim städtischen Steueramt behufs Eintragung der diesjährigen Steuerpflicht einzusenden.

Hermannstadt, am 6. October 1897.

Das städtische Steueramt.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 20. October (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrik des Georg Titovan in Görzény-Ribansfalva. (Ezsbérgener Bezirksgericht.)

Am 21. October (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrik des Abraham Bertovics in Maros-Lubas. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 15. November bei der Torbaer Finanzdirection Oberverhandlung wegen Vergebung des Salz-Strohvorschiebes in Maros-Lubas.

Am 18. November (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrik des Gemund Bogya in Sövényfalva. (Dießbenmationer Bezirksgericht.)

Am 8. December (auch unter dem Schätzungswerte) Piegenschaffen des Barons Otto Erban in Lenghelsfalva und Droschbany. (Ezsbérgenbörger Gerichtshof.)

Am 15. December (auch unter dem Ausverkaufspreise) Piegenschaffen des Baurer Respopu in Szejel. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Am 17. December (auch unter dem Ausverkaufspreise) Piegenschaffen des Juon Bopa sui Stefan und Gnoffen in Anclot. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Am 30. December (auch unter dem Schätzungswerte) Piegenschaffen des Barons Bela Forbath in Bacsa-Mabras. (Nyaraberebder Bezirksgericht.)

Aufforderungen.

Vom Meibischer Bezirksgerichte an Elias Weis, zur Tagfahrt am 13. October zu erscheinen.

Vom Arndbaner Bezirksgerichte an Johann Gioeca, zur Tagfahrt am 26. October zu erscheinen.

Vom Szejlischer Bezirksgerichte an Johann Dregan, zur Tagfahrt am 30. October zu erscheinen.

Vom Torbaer Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Jacob Bid in Torba bis 15. November.

Vom Bistherger Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse der Marie Polak geb. Eichhorn in Dlab-Szent-György bis 15. November.

Vom Hermannstädter Gerichtshof an Marie Kanasi aus Brettze, die Ehegemeinschaft mit ihrem Gatten Danila Salamon bis 20. September 1898 wieder herzustellen.

Vom Tisaberebder Gerichtshof an Gustav Pantini aus Somorod, die Ehegemeinschaft mit seiner Gattin bis 5. October 1898 wieder herzustellen.

Erledigungen.

Beim Maros-Lubasfer Steueramte die Controlor-Stelle. Gesuche bis 12. October.

Bei der Dönerer Finanzdirection eine Finanzsecretär-Stelle. Gesuche bis 12. October.

Am Bezirks der Torbaer Finanzdirection die Stellen eines Finanzwache-Respicienten, eines Finanzwache-Oberwächters und zweier Finanzwächter. Gesuche bis 17. October.

In den Comitaten Szt und Udsarhely mehrere staatliche Steuerrecutor-Stellen. Gesuche bis 20. October.

In Tisab (Kunyhader Comitai) die Postmeister-Stelle. Gesuche bis 21. October.

Rundmachung.

Vom Klausenburger Gerichtshofe, daß Samuel Gecy aus Klausenburg und Anna Kis geb. Lenard aus Kitujon unter Curatel gestellt wurden.

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen angefaßt sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expediton Rudolf Mosse, Wien, I., Sallerstätte 2; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anstöße tollentgelt ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeitungspreise der Zeitungen unter Benützung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparnis an Inserationskosten erreicht wird.

(5) 35

Ein älteres Mädchen

sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Führerin eines kleinen Haushaltes. Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes. (742) 3—3

Wohnung

sofort zu vermieten, bestehend aus vier Zimmern sammt Zugehör, Kleine Erde Nr. 9, I. Stock. (758) 3—3



Zu haben in den meisten Conditoreien, Speereel-, Delicatessen- und Drogen-Geschäften. (868) 50—55

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Warme Bäder — Kaltwassercuren — Massagen. (695) 6—16

Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen

für Dampf-, Wasser-, Petroleum-, Benzin- oder Gasmotor-Betrieb liefert am billigsten in jeder Größe und Umfang complet unter Garantie

Alexander Liebetrau,

behördlich concessionirtes elektro-technisches Installations-Geschäft, Hermannstadt, Wiesengasse 27.

NB. Durch große Waaren-Bezüge aus dem In- und Auslande von ersten Weltfirmen bin ich in der angenehmen Lage, meiner geehrten Stadt-Kundschaft mitzutheilen, daß ich ganz bedeutend billiger, als wie jede Concurrenz am Plage, solide Haus-Installationen zum Anschlusse an das Hermannstädter Electricitätswerk ausführen kann.

Geschäftsbüro

Alexander Liebetrau.

(730) 3—3

Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.

Hauptstelle für den Verkauf von Losen der k. ungar. priv. Classen-Lotterie.

Plan der ersten Lotterie.

100.000 Lose, 50.000 Gewinne.

Table with lottery results for six classes. Columns include Class Name, Prize Amount, and Total Winnings. Includes a section for 'Grösster Gewinn' (Largest Prize) of 1,000,000 Kronen.

Jedes Los gilt nur für die Classe, auf welche es lautet. Die Spieler haben daher von Classe für ihre nicht gezogenen Lose neue, mit der gleichen Nummer und Litera bezeichnete Lose bei demjenigen Collecteur, von welchem sie das Los zur Vorclasse bezogen, durch Entrichtung der planmäßigen Einlage und gegen Rückgabe des Vorclassen-Loses spätestens 8 Tage vor der betreffenden Ziehung einzulösen.

in der Wechselstube der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt,

- List of names and addresses of exchange agents: Hermine Frank, Susanna Florea, Andreas Jacob, Louise Knopp, Friedrich Essigmann, Karl Geisberger, David Esser, Marie Mailath, Karoline Möss, Johanna Wilhelm, Elisabethgasse 71, Saggasse Nr. 12, Kleiner Ring Nr. 9.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Prämienliste', 'Die Lage', and other fragments.